Berühmte Schüler

Gezaubert statt gelernt

Daniel Radcliffe war ständig am Filmset

Als der wohl bekannteste Zauberlehrling der Welt ist Daniel Radcliffe, besser bekannt als Harry Potter, bereits zum achten Mal auf der Kinoleinwand zu sehen. Dank dieser Rolle stand der 21-jährige Schauspieler schon als Kind im Rampenlicht. Bei den Dreharbeiten zum ersten Teil der Harry-Potter-Filme war Radcliffe gerade mal elf Jahre alt.

Doch der frühe Ruhm verdarb ihm die Lust am gewöhnlichen Unterricht. „Ich war überhaupt nicht gut in der Schule“, gesteht Radcliffe in der Rückschau. Man hätte mit ihm dort nicht wirklich viel anfangen können, weil er sich auf seine Schauspielerei am Filmset konzentriert hat. „Die Arbeit fand ich wirklich sehr anspruchsvoll“, sagt er heute. Als er später immer länger vom Unterricht fernblieb, holten private Tutoren den Schulstoff mit ihm nach. Am Ende schaffte er auch das englische Abitur an einer Londoner Schule. Aber Studieren wollte er nie, denn er wusste schon früh, was er mit seinem Leben anfangen wird: „Schauspielern und Schreiben.“ (*cin-*)

Er spielte jahrelang den Harry Potter und hatte nur wenig Zeit, die Schulbank zu drücken: Daniel Radcliffe. Foto: dpa

Schulisches in Kürze

INS AUSLAND

Schüleraustausch mit Lateinamerika

Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) organisiert zweimonatige Austauschaufenthalte in Mittel- und Südamerika sowie in Namibia. Voraussetzung für die Reise nach Chile, Argentinien, El Salvador, Brasilien oder Paraguay im Sommer 2012 ist die Aufnahme eines Austauschpartners im Herbst-Winter 2011/2012. Die Austauschschüler sind im Alter von 15 bis 17 Jahren und verfügen über gute Deutschkenntnisse. Die Gastfamilien kommen für die Verpflegung und die Unterkunft auf. Natürlich ist auch die Aufnahme eines Gastkindes ohne Gegenbesuch im Ausland möglich. Der regelmäßige Schulbesuch ist ein fester Bestandteil des Austausches. (*AZ*)

Anmeldung und Informationen unter der Telefonnummer 02241-21735 oder auf der Homepage im Internet unter vda-jugendaustausch.de

Eine Idee, viel Bastelarbeit. Die Z10c der Privaten Wirtschaftschule in Donauwörth wurde für ihre Mühen zum Thema „Atom und alternative Energien“ mit dem ersten Platz in der Mittelstufe belohnt. Fotos: privat

Die Klasse 3a der Grundschule Asbach-Bäumenheim hängt gerne rum, vor allem wenn es Spaß macht. Für den innovativen Sonnenschutz auf dem Kopf gab es den ersten Platz in der Gruppe der Grundschulen.

So sehen unsere Sieger aus

ZISCH-Fotowettbewerb Bei der Online-Wahl kürten unsere Leser zwei Klassen aus dem Landkreis Donau-Ries als Gewinner. Insgesamt gab es über 17600 Klicks beim Rennen um die schönsten Klassenfotos

VON ERÇIN ÖZLÜ

Augsburg Am Ende war es dann doch eine klare Angelegenheit – in beiden Altersstufen. Denn sowohl die Z10c der Privaten Wirtschaftsschule Donauwörth wie auch die 3a der Grundschule Asbach-Bäumenheim (Landkreis Donau-Ries) ließen in der Online-Abstimmung zum kreativsten ZISCH-Klassenfoto des Jahres ihren Konkurrenten weit hinter sich. Für die Wirtschaftsschüler klickten mit 38 Prozent gar mehr als ein Drittel aller Leser. Die Jugendlichen überzeugten mit einer ganzen Reihe von Bastelarbeiten zum Thema „Atom und alternative Energien“. Unter anderem schufen sie ein Atomkraftwerk und ein Windrad aus etwa 50 Zeitungen mit einer Höhe von fast zwei Metern.

In der zweiten Altersklasse holten die Grundschüler aus Asbach immerhin 15 Prozent der Stimmen und landeten damit in ihrer Kategorie auf dem ersten Rang. Sie ließen sich mit ihren Kappen aus Zeitungspapier bei einem Ausflug im Wald fotografieren.

Beeindruckt haben aber auch alle anderen teilnehmenden Klassen, wie die Klickzahlen auf der ZISCH-Homepage verraten. Hier standen bis zum gestrigen Montag die Bilder der Klassen zur Abstimmung, die beim ZISCH-Projekt (Zeitung in der Schule) mitgemacht hatten.

Insgesamt gingen bis zur letzten Minute genau 17624 Stimmen ein – das ist absoluter Rekord. Die Schüler wird es freuen, dass ihre Originalität von so vielen Menschen honoriert wird.

Auch unser Partner m-net erkennt die Leistung der Kinder und Jugendlichen an und zeichnet die Gewinner mit Geldpreisen aus. In jeder Altersklasse erhalten die Erstplatzierten 300 Euro, die Zweiten 200 Euro und die Dritten 100 Euro.

Über einen finanziellen Zuschuss darf sich demnach auch die Klasse 3a aus Thierhaupten (Landkreis Augsburg) freuen. Sie landete mit knapp fünf Prozent der Stimmen auf Platz zwei in der Gruppe der Grundschulen. Für den ZISCH-Wettbewerb schnitten die Kinder ihre Zeitung aus und steckten sich lustige Faschingsfrisuren zusammen. „Die Idee hatten wir von der Capito-Seite“, sagt Lehrer Christian Maier. Was sie mit dem Geld machen werden, weiß er noch nicht. Denn: „Es wird noch abgestimmt.“

Vor der selben Frage stehen auch die Schüler der 3a in Offingen (Kreis Günzburg). Als „Günzburger Zeitungspiraten“ zogen sie mit selbst geschneiderten Totenkopf-Kostümen in den Wald. Damit holten sie 2,5 Prozent Stimmenanteil und sicherten sich Rang drei.

Bei den Mittelstufenklassen setzte sich die Klasse 9a der Volksschule Merching (Kreis Aichach-Friedberg) auf dem zweiten Platz fest. Sie präsentiert sich auf ihrem Bild in der Turnhalle, die Köpfe tief hinter der Zeitung versteckt. „Es zischt in allen Ecken“ heißt das Motiv.

Klasse spendet ihren Gewinn

Klassenlehrer Josef Neumair freut sich ganz besonders über die Auszeichnung und die Siegesprämie. Denn das Geld wird für einen guten Zweck verwendet, das stehe jetzt schon fest. „Wir werden die 200 Euro an einen Jungen aus der Gemeinde Merching spenden, der an einer seltenen Krankheit leidet“, erklärt Neumair das Vorhaben seiner Klasse.

Ebenfalls würdigten die Leser mit 10,9 Prozent die 8a der Mittelschule Bärenkeller in Augsburg. Sie machte auf ihrem Foto deutlich, dass sie mit ZISCH den Durchblick hat, auch wenn keiner auf die Zeitung blickt, sondern alle geradewegs durch sie hindurch. Damit landeten die Schüler auf dem dritten Platz.

Bei der Klasse 9a der Volksschule Merching zischte es an allen Ecken und Enden. Sie freut sich über den zweiten Platz.

Neue Frisurenidee: Die 3a der Grundschule Thierhaupten trägt oben herum auch schon mal Zeitungsschnipsel. Dafür landete sie auf Platz zwei.

Die 8a der Mittelschule Bärenkeller-Augsburg blickt völlig durch und sicherte sich den dritten Rang.

Die Günzburger Zeitungspiraten aus der Klasse 3a der Grundschule Offingen (Kreis Günzburg) holten sich Platz drei.

Das Projekt Zisch

- **Zeitung in der Schule (Zisch)** ist das medienpädagogische Projekt unserer Zeitung, das Schüler an den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien heranführt.
- Die Schüler der Klassen 7 bis 10 bekommen vier Wochen lang täglich eine eigene Zeitung in die Schule geliefert. Die Dritt- und Viertklässler „zischen“ zwei Wochen lang.

Alle Informationen über Zisch finden Sie im Internet unter **augsburger-allgemeine.de/zisch**

Pauken in den Ferien lohnt sich nicht immer

Sitzenbleiben Die Nachprüfung am Ende der Sommerferien hilft nur wenigen Schülern

VON ERÇIN ÖZLÜ

Augsburg Auch wenn die Zeugnisse noch nicht ausgeteilt sind. Viele Schüler wissen bereits jetzt, dass sie das Schuljahr wiederholen müssen. Um das drohende Ungemach abzuwenden, wollen einige von ihnen die letzte Chance ergreifen und sich mit der Nachprüfung in die höhere Jahrgangsstufe retten.

Aber Schulberater Hans Schweiger rät dazu, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Ansonsten opfert man seine Ferien, während andere den Sommer genießen, und fällt am Ende trotzdem durch. „Die Nachprüfung kann eine Möglichkeit sein, Versäumnisse des Schuljahres auszubessern, aber das gilt nicht für alle Fälle“, sagt Schweiger, der die Schulberatung Schwaben leitet. Betroffene Schüler sollten sich zunächst Gedanken machen, ob die eigene Lerneinstellung die vertrackte Lage mit den miesen Noten eingebrockt hat.

Wer die Monate zuvor einfach unvorbereitet in die Schulaufgaben und Proben ging, könnte jetzt mit einem Kraftakt den Stoff nachholen. Aber man sollte ehrlich zu sich sein: Bin ich jetzt ehrgeizig genug, um wochenlang über den Schulbüchern zu schwitzen? In Kernfächern wie Mathe oder Physik stehen die Chancen ohnehin schlechter als in Lernfächern wie Erdkunde oder Geschichte. Da sich die meisten Schüler aber überschätzen, kommen nur die wenigsten durch die Nachprüfung. Schweiger rät daher unbedingt zu einem Gespräch mit dem Beratungslehrer an der Schule. „Gemeinsam kann man ausloten, ob es sich überhaupt lohnt.“

Wenn dann die Entscheidung für die Prüfung gefallen ist, sollte man sich Tipps von den jeweiligen Fachlehrern holen. Welche Teilbereiche sind wichtig? Wo liegt der Schwerpunkt? Eine gute Nachricht hält Schweiger aber noch bereit für all diejenigen mit der Extraschicht: „Eine Erholungsphase von ein, zwei Wochen muss man sich unbedingt gönnen“, sagt er. Danach sei ein täglicher Lernzyklus von zwei, drei Stunden sinnvoll – auch mit freien Tagen dazwischen.

Wer darf überhaupt in die Nachprüfung?

- **Gymnasium (6. bis 9. Klasse):** In höchstens drei Fächern dürfen die Noten nicht ausreichend sein, aber in Kernfächern höchstens einmal sechs (außer Deutsch) oder zweimal Note fünf.
- **Realschule (7. bis 9. Klasse):** In den Vorrückungsfächern höchstens einmal Note sechs (außer Deutsch) oder zweimal Note fünf.
- **Wirtschaftsschule (8./9. Klasse)** (bei zweistufiger Wirtschaftsschule: 10. Klasse): In den Vorrückungsfächern höchstens einmal Note sechs (außer Deutsch) oder zweimal Note fünf. (AZ)

ANZEIGE